



EDITION: **BERUFSBEZOGENE DIGITALE KOMPETENZEN**

Fit für die Digitalisierung?

Im Berufsleben sind digitale Kompetenzen unverzichtbar geworden. Nahezu alle Branchen und Berufsbilder setzen heute den souveränen Umgang mit digitalen Technologien voraus – und das über alle Qualifikationsniveaus hinweg. Ob es um die Kommunikation per E-Mail, die Nutzung von branchenspezifischer Software, die Verwaltung von Daten oder die Zusammenarbeit in virtuellen Teams geht: Digitale Kompetenzen ermöglichen es uns, unsere Aufgaben effizient, sicher und zeitgemäß zu erledigen – und stärken zugleich unsere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Was sind eigentlich digitale Kompetenzen und was bedeutet es, digital kompetent zu handeln?



DigComp 2.3 AT ist eine Übersetzung und ergänzte Überarbeitung von „DigComp 2.1: The Digital Competence Framework for Citizens“, entwickelt von der Europäischen Kommission. Weitere Infos zu den Kompetenzbereichen und Kompetenzstufen finden Sie auf www.digcomp.at.

Das Digitale
Kompetenzmodell
für Österreich
(DigComp 2.3 AT) kennt
sechs Kompetenzbereiche



Ich weiß, was eine Cloud ist und wie ich sie nutzen kann.



Ich weiß, wie ich unerwünschte E-Mails in meinem E-Mail-Account blockieren kann.



0 Grundlagen, Zugang & digitales Verständnis

- Konzepte der Digitalisierung verstehen
- Digitale Geräte und Technologien bedienen
- Inklusive Formen des Zugangs zu digitalen Inhalten kennen, nutzen und bereitstellen
- Auseinandersetzung mit der Digitalität suchen und entsprechende Urteilsfähigkeit entwickeln



MEHR INFOS finden Sie online!

Einfach QR Code scannen
oder URL anwählen:

<https://www.fit4internet.at/> VERSTEHEN



1 Umgang mit Informationen & Daten

- Daten, Informationen und digitale Inhalte recherchieren, suchen und filtern
- Daten, Informationen und digitale Inhalte kritisch bewerten und interpretieren
- Daten, Informationen und digitale Inhalte verwalten

MEHR INFOS online





Ich kann Videotelefonie-Programme bedienen und weiß wie ich mich gegenüber anderen in einer Videokonferenz verhalte.

Meine Online-Bewerbung kann ich im Handumdrehen professionell aufbereiten.



2 Kommunikation, Interaktion & Zusammenarbeit



- Mithilfe digitaler Technologien kommunizieren
- Mithilfe digitaler Technologien Daten und Informationen teilen und zusammenarbeiten
- Digitale Technologien für die gesellschaftliche Teilhabe verwenden
- Ein- und Verkäufe durchführen
- Angemessene Ausdrucksformen verwenden
- Die digitale Identität verstehen und gestalten



MEHR INFOS online



3 Kreation, Produktion & Publikation



- Inhalte und Objekte digital entwickeln
- Inhalte und Objekte digital integrieren und neu erarbeiten
- Werknutzungsrecht und Lizenzen beachten
- Programmieren und Abläufe automatisieren
- Inhalte und Objekte in verschiedenen Öffentlichkeiten rechtskonform digital publizieren



MEHR INFOS online





4 Sicherheit & nachhaltige Ressourcennutzung

- Geräte schützen
- Personenbezogene oder vertrauliche Daten sowie Privatsphäre schützen
- Gesundheit und Wohlbefinden schützen
- Sich vor Betrug und Konsumentenrechtsmissbrauch schützen
- Umwelt schützen und IT nachhaltig betreiben



MEHR INFOS online



5 Problemlösung, Innovation & Weiterlernen

- Technische Probleme lösen Bedürfnisse und technologische Antworten darauf erkennen
- Kreativ und innovativ mit digitalen Technologien umgehen
- Digitale Kompetenzlücken erkennen und schließen

MEHR INFOS online →



Meine Passwörter sind bombensicher!

Ich weiß, was ein Support Ticket ist und wie ich es erstelle, um Hilfe zu erhalten.

Wie #digitallyfit sind Sie?

DigComp AT bietet mit 6 Kompetenzbereichen und 27 Einzelkompetenzen Orientierung im Kompetenz-Dschungel.

Und damit wir diese für viele Lebens- und Berufsbereiche auch einsetzen können, hat die Expert*innen-NGO fit4internet zahlreiche Tools entwickelt, mit denen Sie rasch ihren digitalen Kompetenzstatus überprüfen können.

Von Expert*innen entwickelt und bereits über 200.000 Mal genutzt!

In 10 Themenbereichen rasch und zielgerichtet ein digitales Kompetenzprofil erhalten!

Medieninhaber

fit4internet – Verein zur Steigerung der digitalen Kompetenzen in Österreich
ZVR: 1882525812

Hintere Zollamtsstraße 17 / 3. Stock
1030 Wien

Kontakt: office@fit4internet.at



Schon gecheckt?

Die **DigComp Evaluierungstools** gibt es als Selbsteinschätzungs- und als Wissensüberprüfungstools. Schätzen Sie Szenarien-basiert Ihre digitalen Kompetenzen ein. Überprüfen Sie kritisch Ihr digitales Wissen und Verständnis in allen Themenbereichen. Auch mit direktem Feedback und Micro-Learnings für sofortigen Lerneffekt. Von Kompetenzstufe 1 bis 5. Verfügbar in Deutsch und in Englisch.

Zu finden auf der Website www.fit4internet.at
CHECKEN



Themenbereiche:

- Digimeter - Schnellcheck
- Alltagsbezogene digitale Kompetenzen
- Berufsbezogene digitale Kompetenzen
- Sicherheit in der digitalen Welt
- Medienkompetenz
- Blockchain
- Data Science
- Internet of Things / Robotics
- Industrie 4.0
- Künstliche Intelligenz



Als Lösung für Unternehmen gibt es auch die **DigComp Portallösung**, die mit erweiterten Tools und Fragestellungen sowie Einstellungen die Evaluierung von abgegrenzten und definierten Personengruppen ermöglicht. Aggregierte Ergebnisse stehen dabei dem jeweiligen Administrator zur Ableitung von Kompetenzbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Die einzelnen Teilnehmenden erhalten ihr individuelles digitales Kompetenzmodell mit detaillierten Ergebnissen. Interesse? Dann melden Sie sich unter office@fit4internet.at

Zu finden auf der Website www.fit4internet.at
MITMACHEN → PORTALUSER



Fit für die Digitalisierung?

Wichtige Begriffe aus dem digitalen Berufsalltag finden Sie hier einfach erklärt:

0 Grundlagen, Zugang & digitales Verständnis



Nur, wenn die Organisationsrichtlinien es erlauben, da Aspekte der Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu berücksichtigen sind.

SSD-FESTPLATTENSPEICHER

SSD-Festplattenspeicher steht für „Solid State Drive“ und bezeichnet eine moderne Form von Speicherlaufwerken. Im Vergleich zu herkömmlichen Festplatten sind SSDs schneller, leiser und weniger störanfällig. Dadurch lädt eine Website wie <https://www.fit4internet.at> auf einem Gerät mit SSD oft deutlich schneller.

Grundlegende barrierefreie Techniken:

Skalierbarkeit von Schriftgrößen. Aussagekräftige Struktur von Inhalten und Texten (z.B. Überschriften). Informationsdarstellung in grafischer Form sowie beschreibender Textform.



Ich möchte mein privates Smartphone für berufliche Zwecke nutzen. Darf ich das überhaupt?

BRING YOUR OWN DEVICE

Bring Your Own Device (kurz: **BYOD**) bedeutet, dass Mitarbeitende ihre eigenen Geräte – wie Laptops, Tablets oder Smartphones – für berufliche Zwecke nutzen. Wer z. B. mit dem privaten Laptop auf das firmeneigene Intranet zugreift, nutzt BYOD.

KI-Tools: Es gibt eine Vielzahl an KI-Tools für unterschiedlichste Einsatzzwecke. Achten Sie bei der Verwendung darauf, dass die Unternehmensrichtlinien ihren Einsatz erlauben.



CLOUD

Cloud (= Wolke) und bezeichnet einen Speicherplatz im Internet, auf den User von überall aus zugreifen können. Daten werden von einem Gerät über das Internet auf Server eines Cloud-Anbieters hochgeladen und dort gespeichert. Loggt man sich auf der Website oder App des Anbieters ein, lassen sich diese Daten jederzeit und von verschiedenen Geräten aus abrufen, teilen oder bearbeiten.



BARRIEREFREIHEIT

Mit digitaler Barrierefreiheit ist gemeint, dass Webseiten, mobile Anwendungen & digitale Formulare so gestaltet werden, dass möglichst alle Menschen diese uneingeschränkt nutzen können.

LINK / HYPERLINK

Der Begriff Link oder Hyperlink bezeichnet eine elektronische Verknüpfung, über die man direkt zu einer anderen Webseite oder Datei gelangt. Klickt man z. B. auf den Link <https://www.fit4internet.at>, wird man automatisch auf die entsprechende Seite weitergeleitet.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KI bezeichnet Technologien, die Aufgaben übernehmen, für die normalerweise menschliches Denken nötig ist – etwa Bilder erkennen oder Texte verstehen. Ein Beispiel ist ChatGPT: eine Software, die auf Fragen antwortet und in Alltagssprache kommunizieren kann.

Cloud im Beruf:

Beim Einsatz einer Cloud-Lösung im beruflichen Kontext ist vor allem auf Datenschutz und -sicherheit zu achten. Unternehmensdaten werden dabei auf externen Servern gespeichert und über das Internet verfügbar gemacht. Wichtig ist, dass die Cloud-Anbieter vertrauenswürdig sind, gesetzliche Vorgaben einhalten und dass der Zugriff gut abgesichert ist.

SEO

Search Engine Optimization (oder kurz: SEO) bezeichnet Suchmaschinenoptimierung, um Sichtbarkeit und Ranking von Suchergebnissen in Suchmaschinen wie Google zu optimieren. Dazu zählen Maßnahmen wie die Auswahl relevanter Suchbegriffe (sog. Keywords wie z. B. "Banking"), die Optimierung von Seiteninhalten oder technischen Aspekten. Ziel ist es, mehr qualifizierte Besucher auf die eigene Seite zu bringen, da die meisten Nutzer vor allem die obersten Treffer in Suchergebnissen anklicken und so Reichweite, Kundenanfragen oder Verkäufe steigern können.

VIRTUALISIERUNG

Virtualisierung bedeutet die Bereitstellung betriebsnotwendiger IT-Komponenten wie Hard- und Software, aber auch Speicher und Netzwerkkomponenten bzw. ganzer IT-Systeme in virtueller statt physischer Form. Das ist oft ökonomisch sowie ökologisch sinnvoll. Die Nutzung von IT-Ressourcen wird so wesentlich effizienter und flexibler.

URL

Die Abkürzung URL steht für "Uniform Resource Locator", im allgemeinen Sprachgebrauch die eindeutige "Internet-Adresse", unter der eine Webseite erreichbar ist.

1 Umgang mit Informationen & Daten



DIGITAL ASSET MANAGEMENT

Digital **A**sset **M**anagement (DAM) ist die Bezeichnung für Anwendungen, die zur Speicherung und Administration digitaler Inhalte, insbesondere Medien-Dateien, konzipiert sind. Sie sind besonders gut geeignet, Dateien mit Meta-Informationen anzureichern, die den Nutzen und damit den Wert der Informationen im Unternehmen erhöhen (bessere Auffindbarkeit, inhaltliche Zuordnung, Lizenzrechte-Verwaltung, Freigabe-Management, uvm.). DAM fällt in die Überkategorie der Content Management Systeme.

3-2-1 Backup-Regel:

Von wichtigen Unternehmensdaten stets drei Kopien auf zwei unterschiedlichen Speichermedien ablegen. Davon sollte jedenfalls ein Medium extern aufbewahrt werden, um Datenverluste zu vermeiden



HTML und CSS:

HTML steht für **H**yper**T**ext **M**arkup **L**anguage und CSS für **C**ascading **S**tyle **S**heets. HTML ist die Auszeichnungssprache, mit der die Grundstruktur einer Webseite festgelegt wird. Sie bestimmt, welche Inhalte (z.B. Überschriften, Absätze, Bilder, Links) auf einer Seite erscheinen und wie sie logisch angeordnet sind. CSS ist für das Aussehen und die Gestaltung der Webseite zuständig. Es definiert, wie HTML-Elemente angezeigt werden – z.B. Farben, Schriftarten, Abstände oder Layouts. CSS kann direkt im HTML-Dokument, als eingebetteter Code oder (empfohlen) in separaten CSS-Dateien eingebunden werden.

HTML = Struktur (Was ist auf der Seite?)

CSS = Design (Wie sieht es aus?)

Warum poppt beim Besuch von Webseiten häufig die Frage auf, ob ich mit der Verwendung von Cookies einverstanden bin?



Die Datenschutzgrundverordnung gibt vor, dass Webseiten angeben müssen, welche Daten von den Nutzenden gesammelt werden. Wenn Sie zustimmen, erlauben Sie, dass diese Daten auf Ihrem verwendeten Gerät abgespeichert werden.



Blacklist:

Wird ein unerwünschtes E-Mail als Spam oder Phishing gekennzeichnet, werden zukünftige Nachrichten von derselben Absender-Adresse nicht mehr im Posteingang angezeigt, sondern in einen getrennten Ordner geschoben. Wird die Absender-Domäne blockiert, kommen keine Nachrichten dieser Domäne mehr in den Posteingang. Eine Liste gekennzeichnete unerwünschter Absender-Adressen wird Blacklist genannt.

WEB ANALYTICS

Mittels "Web Analytics" werden Daten von Webseite-Besuchen ausgewertet. Häufig analysiert wird, von welcher Internetadresse aus User auf die analysierte Webseite stoßen, welche und wie oft Unterseiten und Kategorien aufgesucht werden. Dafür kommen unterschiedliche Softwareanwendungen zum Einsatz. Mit Web Analytics werden vom Nutzungsverhalten einzelner Personen bis zum Verhalten unterschiedlicher Gruppen und Cluster von Menschen analysiert.

BACKUP

Backup ist die Bezeichnung für eine Sicherheitskopie von Daten. Die Daten können auf einer Festplatte, einem USB-Stick oder online (Cloud) gesichert werden. Wenn Daten verloren gehen (zum Beispiel bei einem Systemausfall oder wenn der Computer plötzlich nicht mehr funktioniert), können sie wiederhergestellt und auf Ihr Gerät zurückkopiert werden.

BLOCKCHAIN

Eine Blockchain besteht aus einer Kette von Datensätzen, die dezentral verwaltet, berechnet und verschlüsselt wird und kontinuierlich manipulationssicher erweitert werden kann. Dadurch können Informationen fälschungssicher dokumentiert werden. Die Blockchain-Technologie wird für unterschiedliche Zwecke wie digitale Währungen (Cryptocurrencies wie z. B. Bitcoin) oder Grundbucheintragungen verwendet.

COOKIES

Cookies sind Daten, die auf dem verwendeten Gerät (Smartphone, Tablet, Computer) abgespeichert werden. Sie hinterlassen bei jedem Besuch einer Webseite „elektronische Krümel“ in Form von Daten. Diese werden zum Beispiel genutzt, um individuelle Werbung anzuzeigen, oder um die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Webseiten setzen Cookies auch ein, um zu erkennen, wer, wie oft und wie lange gerade eine Webseite besucht.

OLE

OLE (**O**bject **L**inking and **E**mbedding) steht für "Einbetten und Verlinken" und ist eine Technologie zur Nutzung von Daten in mehreren Anwendungen. Ein verlinktes Objekt verweist auf Daten in einer Quelldatei. Ein eingebettetes Objekt ist eine Kopie von Daten einer Quelldatei. OLE ist vor allem in Office-Anwendungen sehr nützlich, z. B. beim Einbetten von Kalkulationstabellen in eine Präsentation. Änderungen in der Quelldatei werden auch in der Präsentation übernommen.

FAKE NEWS

Fake News sind Falschmeldungen, die oft absichtlich im Internet verbreitet werden. Ihr Ziel ist, so viele Personen wie möglich zu erreichen, um diese zu verunsichern, zu erschrecken oder für eine bestimmte Sache oder Personengruppe zu werben. Nutzen Sie daher immer seriöse Quellen, um die Richtigkeit von Informationen zu prüfen.

Fake-News:

Achtung, Falschmeldungen oder Fake News gibt es auch in den digitalen Medien. Seien Sie hier vorsichtig und verbreiten Sie möglichst keine falschen Informationen.



2 Kommunikation, Interaktion & Zusammenarbeit



Videotelefonie:

Für Videotelefonie eignen sich Programme wie Skype, Zoom, Microsoft Teams, Google Meet oder Cisco Webex. Sie ermöglichen Videoanrufe und Online-Meetings mit mehreren Teilnehmenden, bieten meist zusätzliche Funktionen wie Chat, Bildschirmfreigabe, Aufzeichnung und sind sowohl privat als auch geschäftlich nutzbar. Für den privaten Bereich sind auch WhatsApp und FaceTime beliebt.

Wie kann ich mehrere Personen auf einmal mit einer Nachricht erreichen und einen gemeinsamen Austausch ermöglichen?



ÄNDERUNGSMODUS

Digitale Dokumente kann man am effizientesten per Änderungsverfolgung oder mit Kommentaren korrigieren. Kommentare sind bei Text- und PDF-Dateien möglich, direkte Textänderungen meist nur bei Textdokumenten.

ONLINE-FINANZDIENSTLEISTER

Online-Finanzdienstleister wie PayPal oder Stripe bieten Unternehmen die Möglichkeit, Zahlungen schnell, sicher und kostengünstig online abzuwickeln und so vielfältige Zahlungsmethoden anzubieten. Durch die Integration solcher Dienste in den eigenen Online-Shop oder das Abrechnungssystem lassen sich Prozesse automatisieren, Transaktionen und effizient verwalten. Besonders für Unternehmen mit internationaler Kundschaft oder im E-Commerce sind diese digitalen Lösungen zur Vereinfachung des Zahlungsverkehrs unverzichtbar.

SOZIALE NETZWERKE

Ein soziales Netzwerk ist ein Onlinedienst, der die Möglichkeit für die Vernetzung und den virtuellen Austausch von Menschen bietet. Dazu gehören Plattformen, Foren, Chats und soziale Medien. Berufliche soziale Netzwerke wie LinkedIn oder XING ermöglichen das eigene berufliche Auftreten voranzutreiben, die Vernetzung mit anderen, die Jobsuche sowie den thematischen Austausch. Berufliche soziale Netzwerke können dazu beitragen, den eigenen professionellen Ruf zu etablieren. Private Angelegenheiten sollten daher in beruflichen sozialen Netzwerken eher nicht behandelt werden.



Der Großteil der Messenger-Dienste (z. B. WhatsApp, Telegram, Facebook Messenger) bietet die Funktion, Gruppen zu bilden und mehrere Kontakte als Mitglieder hinzuzufügen.

E-MAIL

Im beruflichen Kontext ist E-Mail das wichtigste Kommunikationsmittel für schnelle, effiziente und nachvollziehbare Abstimmungen mit Kolleg*innen oder Kund*innen. Dabei sind eine professionelle E-Mail-Adresse, eine klare Betreffzeile sowie ein höflicher und strukturierter Schreibstil entscheidend, um einen seriösen Eindruck zu hinterlassen und die Zusammenarbeit zu erleichtern.

DIGITALE TEILHABE

Digitale Teilhabe heißt, dass alle Menschen auch im Internet mitmachen können – egal wie alt sie sind oder ob sie eine Beeinträchtigung haben. Dafür braucht es Zugang zum Internet und digitale Barrierefreiheit: Webseiten, Apps und Formulare sollten so gestaltet sein, dass sie von möglichst allen gut genutzt werden können. Jeder soll die Möglichkeit haben, sich online zu informieren, mitzudiskutieren oder eigene Beiträge zu teilen.

e-Procurement:

Als e-Procurement wird die Summe aller nötigen Schritte zur Beschaffung von unternehmensnotwendigen Waren und Dienstleistungen bezeichnet.



BLOGS

Blogs sind Webseiten (privat und kommerziell) mit Beiträgen von Autor*innen – oft auch nur von einer Einzelperson. Wie bei einem Tagebuch ist die Struktur chronologisch. Besucher*innen können die Beiträge kommentieren. Die Kontrolle über das Thema und die Diskussion hat aber die/der Blogger*in.

SOCIAL BOTS

Social Bots sind Programme, die menschliches Kommunikationsverhalten nachahmen und zum Beispiel in sozialen Netzwerken mit menschlichen Usern interagieren. Social Bots werden beispielsweise dazu eingesetzt, um automatisch Nachrichten und Posts in sozialen Netzwerken zu veröffentlichen. Im schlechten Fall werden über solche Bots massenweise Links zu schädlichen Webseiten verbreitet.



Soziale Netzwerke:

Diese werden heute je nach Bedarf sowohl zu privaten als auch zu beruflichen Zwecken genutzt. In jedem Fall sollte gut überlegt werden, welche persönlichen Informationen man von sich selbst preisgibt. Eine Empfehlung besagt, in sozialen Netzwerken nur das zu teilen, was man auch an einem öffentlichen Ort von sich geben würde.

KI und gesellschaftliche Teilhabe:

Künstliche Intelligenz wird bereits zur automatischen Moderation von Online-Foren eingesetzt, etwa um beleidigende Inhalte zu erkennen oder Diskussionen zu steuern. Die Erkennung von Falschinformationen durch KI steckt jedoch noch in den Anfängen, da komplexe Zusammenhänge und politische Perspektiven oft menschliches Urteilsvermögen erfordern. Deshalb basiert die Bewertung von Nachrichten und Inhalten weiterhin maßgeblich auf journalistischer Arbeit und menschlicher Einschätzung.



3 Kreation, Produktion & Publikation



Transparenz bei KI:

Beim Veröffentlichen von Inhalten, die mithilfe von KI erstellt wurden, sollte stets offengelegt werden, dass es sich um KI-generierte Werke handelt. Dies fördert Vertrauen und Klarheit gegenüber dem Publikum.

Für meine Bewerbungsunterlagen suche ich noch ein schönes Bild fürs Deckblatt. Darf ich einfach eines aus dem Internet verwenden?

Jein. Über das Internet kann man zwar auf viele Bilder zugreifen, aber um sie zu nutzen, braucht man die Nutzungsrechte in Form einer Lizenz. Eine sichere und kostenschonende Variante bietet Creative Commons.



HTML:

Hypertext **M**arkup **L**anguage (HTML) ist eine textbasierte Auszeichnungssprache, mit der Webseiten strukturiert und Inhalte lesbar gemacht werden.

HTML-SEITENSTRUKTUR

Während der sichtbare, anzuzeigende Teil einer Webseite, der sogenannte "Body", den gesamten Inhalt (Text, Fotos, Audio-Dateien etc.) enthält, stehen im "Head" die sogenannten "Kopfdaten". Das sind Meta-Informationen, die das Web-Dokument samt Body beschreiben und auf Beziehungen zu anderen Dokumenten verweisen, z.B. den "Style" (benutzte Farben und Schriftarten uvm.).

MAKROS

Makros sind Programm-Module, die nach deren Aufruf bestimmte Anweisungen als Kette von Befehlen abwickeln. Sie helfen dabei, bestimmte immer wiederkehrende Arbeitsschritte in einer App einfach aufzurufen und abzuspielen.



Schleifen und Variablen:

Diese ermöglichen, wiederkehrende Aufgaben und dynamische Inhalte effizient zu programmieren und automatisiert zu erstellen. So lassen sich z.B. Listen, Tabellen oder individuelle Inhalte mit wenig Code und hoher Flexibilität erzeugen, was die digitale Inhaltsproduktion vereinfacht und skalierbar macht

SCHLEIFEN

Mit Schleifen (und Variablen) kann ein Algorithmus Befehle mehrfach automatisch ausführen. So lassen sich wiederkehrende Aufgaben einfach und effizient programmieren.



KISS:

Das KISS-Prinzip oder "Keep It Short and Simple"-Prinzip findet heute unter anderem im Produkt- und Webdesign, im Projektmanagement und in der Kommunikation Anwendung. In der Kommunikationspraxis wie beispielsweise für Präsentationen kann es übersetzt werden mit "Fasse dich kurz und einfach". Die zu vermittelnden Informationen sollten dabei so einfach und verständlich wie möglich aufbereitet werden.

DRAG-AND-DROP FÜR E-MAIL

Mit Hilfe der Drag-and-Drop Funktion kann eine Datei von ihrem aktuellen Speicherort in das Textfeld der E-Mail hineinkopiert werden.

CREATIVE COMMONS

Creative Commons (abgekürzt CC) ist eine gemeinnützige Organisation, die Standard-Lizenzverträge veröffentlicht. Mithilfe dieser Lizenzverträge können Autor*innen schnell der Öffentlichkeit Nutzungsrechte an ihren Werken einräumen. So werden Texte, Bilder, Musikstücke, Videoclips etc. zu freien Inhalten, die kostenlos verwendet werden können. Je nach Art der Lizenz dürfen die Inhalte sogar verändert und weiterverarbeitet werden.

SCREENSHOT

Ein Screenshot ist die Abbildung des gesamten, gerade sichtbaren Bildschirms als Bilddatei. Um einen Screenshot am Computer zu erstellen, gibt es spezielle Tastenkombinationen: unter Microsoft Windows 10 ist es die Kombination aus **Windows-Taste + Druck-Taste**; unter Apple Mac die Kombination **Cmd-Taste + Umschalt-Taste + 3**. Alternativ kann ein Screenshot-Programm wie beispielsweise "Snagit" oder "Snipping Tool" genutzt werden. Bilddateien von Bildschirmausschnitten werden manchmal auch "Snippings" genannt.

DIAGRAMMARTEN

Auswertungen von Daten werden zur besseren Lesbarkeit gerne als Diagramme visualisiert. Säulendiagramme werden gerne zur vergleichenden Darstellung verschiedener Werte genutzt, Kreisdiagramme eignen sich gut zur Präsentation von Anteilen bestimmter Teilmengen an einer Gesamtmenge.



Creative Commons:

Bei vielen Suchmaschinen kann man in den „Erweiterten Einstellungen“ eingeben, welche Art von Inhalten man sucht. Zum Beispiel auch nach Lizenz gefiltert.

4 Sicherheit & nachhaltige Ressourcennutzung



Computer-Viren:
Viren werden oft als E-Mail-Anhang bzw. in Programmdateien (*.exe) versteckt platziert. E-Mail-Anhänge sollten daher nur geöffnet werden, wenn die Absendeadresse und der Inhalt vertrauenswürdig erscheinen. Ein Virenschutzprogramm kann Schadprogramme erkennen und sollte stets mit entsprechenden Updates aktuell gehalten werden.

MALWARE

Malware ist die Kurzform für "Malicious Software" und bezeichnet schädliche Software, die entwickelt wurde, um Computer oder Netzwerke zu infiltrieren, Daten zu stehlen oder Schaden zu verursachen. "Malicious" kommt aus dem Englischen und bedeutet "böartig, schädlich".

APT

So genannte APT- oder **A**dvanced **P**ersistent **T**hreats-Attacken sind ausgeklügelt geplante, hochaufwendige Cyberattacken, bei denen Angreifer über einen Zeitraum hinweg eine unbemerkte Präsenz in einem Netzwerk aufbauen, um über möglichst lange Zeit sensible Daten zu stehlen.

DATENSCHUTZ

Alle Unternehmen in Österreich müssen auf ihrer Website eine leicht auffindbare Datenschutzerklärung bereitstellen. Diese Pflicht beruht auf der DSGVO und dem Datenschutzgesetz (DSG) und informiert über die Verwendung personenbezogener Daten.

SPAM

Als Spam bezeichnet man unerwünschte Nachrichten, die für eine Dienstleistung oder ein Produkt werben. Wie die elektronische Version von Werbesendungen.

Antivirenprogramme:

Ein derartiges Programm hilft, Computerviren zu erkennen, zu blockieren und gegebenenfalls auch zu beseitigen, um Geräte und darauf befindliche Daten zu schützen.



DEEP FAKE

Deep Fakes sind täuschend echte Fotos, Videos oder Tonaufnahmen, die mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt oder verändert wurden. Dabei werden Gesichter oder Stimmen so manipuliert, dass es wirkt, als hätte eine Person etwas gesagt oder getan, was gar nicht stimmt.

PHISHING

Phishing ist der Fachbegriff für den kriminellen Versuch, via E-Mail, Webseiten oder Kurznachrichten andere dazu zu bringen, auf Links zu klicken, die nachteilige Aktionen auslösen wie die Installation von Schadsoftware, das Ausspähen von Zugangsdaten oder anderen vertraulichen Informationen.

Ein Computer-Virus ist ein Programm, das ohne Ihr Wissen oder Zustimmung auf Ihr Gerät geladen wird und zerstörerische Eigenschaften hat.

Was ist denn eigentlich ein Computer-Virus?



ENDPOINT-SECURITY

Computernetzwerke, auf die aus der Ferne („remote“) zugegriffen wird, werden mittels Endpunkt-Sicherheit geschützt. So wie eine Firewall unerlaubte Zugriffe auf Netzwerke verhindert, schützt eine "Endpoint-Protection"-Plattform die Endgeräte im Netzwerk (die Endpunkte).

ERGONOMIE AM ARBEITSPLATZ

Ergonomie in der digitalen Welt bedeutet, digitale Geräte und Arbeitsumgebungen so zu gestalten, dass sie gesund, komfortabel und effizient genutzt werden können. Ziel ist es, körperliche Belastungen zu verringern, Fehlhaltungen zu vermeiden und die Konzentration zu fördern. Das betrifft z. B. die richtige Sitzhaltung und Bildschirmhöhe, ausreichende Pausen bei der Bildschirmarbeit sowie die Positionierung von Tastatur, Maus und Monitor.

DDOS

Das Prinzip von DDoS (**D**istributed **D**enial **o**f **S**ervice) ist das Überhäufen eines Servers mit so vielen Dienstanfragen, bis der Server diese Flut nicht mehr bewältigen kann und die betroffenen Dienste nur noch eingeschränkt bzw. gar nicht mehr verfügbar sind. Der Server wird quasi „lahmgelegt“.

Cybersecurity:

Cyber-Sicherheit bedeutet, digitale Geräte, Daten und Netzwerke vor Angriffen, Missbrauch und Schäden zu schützen. Schon einfache Nachlässigkeiten (z. B. ein vergessenes Software-Update, ein unsicheres Passwort) können großen Schaden anrichten. Daten können gestohlen und verkauft oder für betrügerische Zwecke genutzt werden. Oft geht es auch um das Ausspionieren von Informationen. Ein einfacher Merksatz dazu lautet: Sicher ist, wer updatet, schützt und mitdenkt!



WLAN-SICHERHEIT

Beim Verbinden mit einem öffentlichen WLAN ist Vorsicht geboten. Es ist wichtig, nur Websites mit einer https://-Verschlüsselung aufzurufen, da diese eine sichere Datenübertragung gewährleisten. Seiten, auf denen sensible Daten (Passwörter, Bankinformationen) eingegeben sind, sollten in öffentlichen Netzwerken grundsätzlich gemieden werden. Unverschlüsselte WLANs ohne Passwortschutz sollten nicht genutzt werden aufgrund der Anfälligkeit für Angriffe.

Ergonomie:

Ein Schreibtisch sollte im rechten Winkel zum Fenster stehen – das Licht kommt idealerweise von der Seite. Der Bildschirm sollte ebenfalls seitlich beleuchtet werden, um Spiegelungen zu vermeiden. Der Abstand zwischen Augen und Bildschirm sollte mindestens 50 cm betragen. Empfohlen sind ca. 75 cm, abhängig von Bildschirmgröße und Sitzposition.



Sichere Passwörter:
Ein Merksatz kann helfen, ein sicheres und gut zu merkendes Passwort festzulegen: "Mein kleiner Sohn Johann ist der 7te in unserer Familie!" ergibt das starke Passwort: **MkSJid7iuF!**

5 Problemlösung, Innovation & Weiterlernen



WEBINAR

Bei einem Webinar handelt es sich um ein synchrones Online-Seminar. Alle Teilnehmenden sind zum selben Zeitpunkt an unterschiedlichen physischen Orten, im gleichen Raum im Netz. Sie folgen der oder dem Vortragenden live per Video und können gemeinsam in Diskussionen miteinander interagieren.

LERNAPP

Eine Lernapp ist eine Applikation, die auf ein mobiles Gerät heruntergeladen werden kann und individuelle sowie unabhängige Lernmöglichkeiten bietet.

Bloatware:

Dies sind unnötige Programme, die Ihr Gerät verlangsamen und Ressourcen verschwenden. Installieren Sie auf Arbeitsgeräten nur wirklich benötigte Software und entfernen Sie ungenutzte Anwendungen. Besonders auf Smartphones kann Bloatware ein Sicherheitsrisiko darstellen.



BOOTEN

Booten bezeichnet den Startvorgang eines Computers, bei dem nach dem Einschalten zunächst die Hardware überprüft und dann das Betriebssystem in den Arbeitsspeicher geladen wird. Erst danach ist das Gerät bereit zur Benutzung. Beim Booten führt das sogenannte BIOS oder UEFI einen Selbsttest der Hardware durch, sucht das Startlaufwerk, liest den Bootsektor und lädt Schritt für Schritt die notwendigen Systemdateien des Betriebs-systems in den Arbeitsspeicher. Wird ein Laptop eingeschaltet, startet er automatisch den Bootprozess, lädt Windows oder ein anderes Betriebssystem und zeigt anschließend den Anmeldebildschirm an.

FAQ

FAQ (= **F**requently **A**sken **Q**uestions) beinhalten häufig gestellte Fragen von Nutzenden. Es handelt sich hier um eine informative Zusammenstellung häufig auftretender Probleme und deren Lösungen.

TASKMANAGER

Der Taskmanager ist ein Programm und in der Regel Teil des Betriebssystems. Das Programm zeigt unter anderem die laufenden Programme sowie Prozesse wie die Prozessorauslastung und Speichernutzung an. Bei bestimmten Störungen können Prozesse oder Programme über den Taskmanager manuell beendet werden.

In welcher Form steht ein sicherer digitaler Identitätsnachweis zur Verfügung und ist eine Unterschrift damit wirklich rechtsgültig?

Ein sicherer digitaler Identitätsnachweis ist die eID (ID Austria in Österreich) als Nachfolger der Handy-Signatur. Die elektronische Unterschrift mit ID Austria ist der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt und europaweit einsetzbar.

ID AUSTRIA

Die ID Austria ist eine Weiterentwicklung von Handy-Signatur und Bürgerkarte. Sie ist ein digitaler Identitätsausweis, der es ermöglicht, sich online zu identifizieren und digitale Dienste zu nutzen. Mit der ID Austria kann man sich z. B. in digitale Amtsservices einloggen oder Dokumente online unterschreiben.

SLA:

Ein **S**ervice **L**evel **A**greement ist ein Vertrag zwischen Kunde und IT-Support, der Servicezeiten und -umfang regelt, jedoch keine kaufmännischen Details enthält.



FEHLERCODE 404

Beim Webseitenaufruf überträgt das jeweilige Internet-Protokoll (z. B. HTTP) sogenannte Response Codes (Status-Codes). Diese dreistelligen Ziffern-Codes geben einen bestimmten Status der Web-Anfrage an. Der Fehlercode 404 wird zurückgemeldet, wenn die angegebene Webseite oder Ressource nicht gefunden wurde. Oft handelt es sich dabei um sog. "tote Links", d.h. Seiten, die nicht mehr verfügbar sind.



Digitales Weiterlernen:

Digitales Wissen verändert sich schnell – auch im Beruf. Es ist wichtig, regelmäßig Neues zu lernen, so bleibt man up-to-date und kann digitale Technologien – auch mit KI – sicher und sinnvoll nutzen. MOOCs ("Massive Open Online Courses") sind kostenlose, niederschwellig nutzbare Online-Trainings meist ohne Einschränkung der Teilnehmendenanzahl, wo Lerntempo und Lernzeit selbst bestimmt werden können. Microlearnings sind kurze Wissens- und Lerninhalte wie z. B. die Inhalte dieses Cheat-Sheets.

UP- AND DOWNTIME

Die Zeit, in der ein Computersystem nicht zur Verfügung steht, wird als Downtime bezeichnet. Dies kann geplant, aber auch ungeplant sein. Eine geplante Downtime könnte aufgrund von Wartungsarbeiten oder des Einspielens von Patches/ Updates vorgenommen werden. Mögliche Gründe für ungeplante Ausfallzeiten sind fehlerhafte Software, Hardwareprobleme oder Bedienungsfehler.

IT-SUPPORT

In der IT werden Probleme nach ihrem Schwierigkeitsgrad in Supportlevel eingeteilt – meist Level 1 bis 3, sehr selten auch Level 4. Diese Einteilung gilt unabhängig davon, um welche Art von Problem es sich handelt. Der First Level Support (Level 1) ist die erste Anlaufstelle für alle Anfragen und nimmt die Probleme auf. Kann das Problem dort nicht gelöst werden, wird es an den Second Level (Level 2) oder bei besonders komplexen Fällen an den Third Level (Level 3) weitergegeben. So wird sichergestellt, dass jedes Problem von der passenden Fachkraft bearbeitet wird. Support Tickets enthalten die Kurzbeschreibung von IT-Problemen.



Wir gestalten Digitalisierung mit!

Lebenslanges Lernen hilft um #digitallyfit zu bleiben.

Wie kann im Unternehmen digitale Kompetenzbildung unterstützt und somit die Zukunftsfähigkeit der Organisation sichergestellt werden?

Wie können Mitarbeitend*innen unterstützt werden, um mit der fortschreitenden Digitalisierung Schritt zu halten?

Wie können Arbeitgeber*innen gewährleisten, dass digitale Geräte, Anwendungen und Technologien sicher, kompetent und am jeweiligen Bedarf orientiert genutzt werden?

Eine Antwort auf diese Fragestellungen bietet die DigComp-Methode von fit4internet:

4 Säulen und konkrete Schritte

Orientierung bzw. Standardisierung

- Auswahl eines Kompetenzmodells z.B. DigComp
- Themenbereich (Alltag, Beruf, KI, Cybersec, etc.)

Evaluierung

- Auswahl Diagnose/Evaluierungstools
- Definition von Kompetenzprofilen (Job, Gruppen etc.)

Qualifizierung

- Referenzierung (Einordnung der Lernangebote) in das Kompetenzmodell nach Kompetenzbereichen und -stufen
- Routing der Mitarbeitenden in Lernpfade je nach Kompetenzprofil (Evaluierungsergebnis)

Zertifizierung bzw. Nachweisbarkeit

- Kompetenznachweis über Teilnahmebestätigung oder Zertifizierung

Inhalte und didaktische Umsetzung

common sense – eLearning & training consultants
Köllnerhofgasse 2/8 1010 Wien | Österreich **eMail:**
office@common-sense.at **Web:** www.common-sense.at

Pragmatisch und praxisorientiert. Als NGO-Expert*innenorganisation ist fit4internet federführend in Österreich und Europa an der praxisorientierten Umsetzung des Digital Competence Framework (DigComp) der Europäischen Kommission engagiert. Als Expert*innen unterstützen wir dabei Institutionen und Unternehmen in der effizienten und strukturierten Umsetzung des DigComp.

Wir orientieren uns am weiterentwickelten **Digitalen Kompetenzmodell für Österreich - DigComp AT**, auf dessen Basis wir die Evaluierung, Qualifizierung und Zertifizierung von Mitarbeitenden unterstützen und begleiten können.



Wollen Sie mehr zu unserer Herangehensweise und Arbeit wissen, dann sind unsere jährlichen Digital Skills Barometer ein guter Start. Diese finden Sie unter www.fit4internet.at → VERSTEHEN → ZAHLEN DATEN FAKTEN



Medieninhaber

"fit4internet" – Verein zur Steigerung
der digitalen Kompetenzen in Österreich
ZVR: 1882525812
Hintere Zollamtsstraße 17 / 3. Stock; 1030 Wien
Kontakt: office@fit4internet.at